



Amtsblatt der Stadt Hattingen

Nr. 4 vom 20.02.2015 15. Jahrgang Auflage: 100 Stück

Inhaltsverzeichnis:

	Seite	
Sonstiges	2 - 13	Veröffentlichung der Stadtwerke Hattingen GmbH hier: Jahresabschluss 2013
Sonstiges	14	Benachrichtigung über eine öffentliche Zustellung gemäß § 10 Verwaltungszustellungsgesetz NRW – LZG NRW
<p>Das Amtsblatt erscheint bei Bedarf und ist kostenlos erhältlich bei der Stadt Hattingen, Rathaus, Zimmer 26, Rathausplatz 1, im Bürgerbüro, Bahnhofstr. 48, in der Tourist-Information, Haldenplatz 3 und in der Verwaltungsnebenstelle Welper, Im Welperfeld 23. Bezugsentgelt als Abo (Zustellgebühr) 16,-- € / Jahr</p>		<p>Herausgeber: Stadt Hattingen - Die Bürgermeisterin Sachbearbeitung: Fachbereich 10, Thomas Surmann, Rathaus, Zimmer 26, Rathausplatz 1, 45525 Hattingen, Telefon 02324/204-3230, Telefax 204-3209, E-Mail: t.surmann@hattingen.de Internet www.hattingen.de, Rubrik „Rathaus“</p>

Stadtwerke Hattingen GmbH

Hattingen

**Jahresabschluss
zum Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2013
und Tätigkeitsabschluss**

Lagebericht 2013

der Stadtwerke Hattingen GmbH

1. Allgemeines

Die Stadtwerke Hattingen GmbH versorgt ihre Kunden mit Gas und Trinkwasser. Die Stadtwerke Hattingen GmbH ist ein Energieversorgungsunternehmen i.S.d. § 3 Nr. 18 EnWG. Das Gasnetzgeschäft wurde bis 31.12.2012 in Form eines Pacht- und Dienstleistungsmodells durch die 100 %-ige Tochtergesellschaft Stadtwerke Hattingen Netz GmbH betrieben. Ab dem 01.01.2013 ist die Stadtwerke Hattingen GmbH wieder der Gasnetzbetreiber. Die Stadtwerke Hattingen Netz GmbH wurde mit Wirkung zum 01.01.2013 auf die Muttergesellschaft verschmolzen. Die Verschmelzung wurde am 03.09.2013 in das Handelsregister der Stadtwerke eingetragen.

2. Wettbewerb im Gasmarkt

Im Gasmarkt herrscht ein intensiver Wettbewerb auf allen Stufen der Lieferkette. Auf dem Endkundenmarkt hat sich die Zahl der Wettbewerber kontinuierlich erhöht. Die Vertriebsmargen sind weiterhin rückläufig. Erste Marktteilnehmer haben wirtschaftliche Schwierigkeiten und fahren ihre Aktivitäten zurück. Wie aus der Presse zu entnehmen war, mussten aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten einige „Billiganbieter“ Insolvenz anmelden.

3. Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Gas- und auch zunehmend der Wasserversorgung ändern sich regelmäßig in erheblichem Ausmaß. Vorgaben der EU, Gesetzes- und Verordnungsänderungen des nationalen Gesetzgebers, Änderungen von Regelwerken sowie insbesondere die Anforderungen der Bundesnetzagentur stellen eine nicht unerhebliche Belastung für ein Versorgungsunternehmen in der Größe der Stadtwerke Hattingen GmbH dar.

4. Unternehmensziele und Unternehmenssteuerung

Die Unternehmensziele sind eine umweltgerechte und sichere Versorgung der Kunden zu marktgerechten Preisen bei einer angemessenen Verzinsung des von den Gesellschaftern eingesetzten Kapitals. Die geänderten rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen machten eine Neuausrichtung der Instrumente zur Unternehmenssteuerung und -kontrolle notwendig. Maßnahmen hierzu werden seit dem Geschäftsjahr forciert. Die gebotene Neustrukturierung und Umstellung der Prozesse sind aufwendig und stellen eine große Herausforderung für die Beschäftigten des Unternehmens dar. Das Rechnungswesen soll zeitnah über strategische und operative Auswertungen auf Basis von Ist- und Planungsrechnungen der Tätigkeitsbereiche informieren. Strategisches Ziel ist es, in allen Tätigkeitsbereichen ausreichende Ergebnisbeiträge zu erzielen.

5. Geschäftsverlauf

Der Gasabsatz der Stadtwerke belief sich im Geschäftsjahr auf 334,8 Mio. kWh. Gegenüber dem Vorjahreswert von 347,8 Mio. kWh verringerte sich der Absatz um 13,0 Mio. kWh oder 3,7 %. Der Mengenrückgang ist im Wesentlichen auf Einbußen im Großkundengeschäft zurückzuführen. Die Veränderung der Gasumsatzerlöse korrespondiert mit dieser Absatzentwicklung. Die Gasumsatzerlöse (vor Erdgassteuer) gingen gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. € bzw. 2,8 % auf insgesamt 18.365 T€ zurück. Innerhalb des Segments der SLP-Kunden, das gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderte Umsätze aufwies, ergab sich durch das Angebot der seit dem 01.01.2013 eingeführten neuen Tarife HATGAS Fix bzw. HATGAS Natur eine starke Verschiebung zugunsten der Sondervertragskunden.

Seit dem 01.10.2013 wurde die Gasbeschaffung grundlegend neu ausgerichtet. Das Bilanzkreismanagement wurde auf einen anderen Anbieter übertragen, der gleichzeitig Residualmengenlieferant ist. Die Gasbeschaffung erfolgt seitdem in einer Portfoliostruktur über den Einkauf weiterer Teilmengen am Markt bei verschiedenen Lieferanten. Handelsgeschäfte werden nicht betrieben, derivative Sicherungsinstrumente werden nicht eingesetzt.

Im Bereich Wasser stieg die Abgabe geringfügig um 0,4 % auf 1,410 Mio. m³ an. Bei nahezu konstantem durchschnittlichen Absatzpreis erhöhten sich auch die Wasserumsatzerlöse um nur 0,5 % auf 2.742 T€.

6. Ertragslage und Ergebnis

Die Umsatzerlöse verminderten sich von 24.866 T€ im Vorjahr um 3.614 T€ bzw. 14,5 % auf 21.253 T€. Der starke Rückgang resultiert hauptsächlich aus dem Wegfall von Pacht- und Dienstleistungserträgen von 4.315 T€ gegenüber der Netzgesellschaft, die zum 01.01.2013 auf die Stadtwerke verschmolzen wurde. Da die Gesellschaft seitdem Gasnetzbetreiber ist, erzielte sie im Geschäftsjahr erstmalig Erträge aus Gasnetzentgelten von 1.351 T€. Die aktivierten Eigenleistungen stiegen um 160 T€, da nach der Übernahme des Gasnetzbetriebs die Baumaßnahmen im Gasverteilnetz durch eigenes Personal durchgeführt werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 79 T€.

Der Materialaufwand verminderte sich um 4.083 T€ bzw. 23,2 %. Im Vorjahr waren hier noch von der Netztochter berechnete Gasnetzentgelte von 4.640 T€ enthalten. Der Personalaufwand ging um 283 T€ zurück; das Vorjahr war durch hohe Aufwendungen für Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen belastet. Die Abschreibungen verminderten sich um 71 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen insbesondere durch höhere IT-, Beratungs-, Marketing- und Fortbildungskosten um 713 T€.

Das Beteiligungs- und Finanzergebnis ist mit -36 T€ negativ und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert (-22 T€) geringfügig verschlechtert. Allerdings war das Vorjahr durch Abschreibungen auf Wertpapiere (98 T€) sowie die Gewinnabführung der Netztochter (121 T€) geprägt.

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (1.834 T€) liegt um 334 T€ über dem Vorjahreswert.

In den Ertragsteuern sind Aufwendungen für Vorjahre von 115 T€ enthalten.

Nach Abzug von Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 1.067 T€, der um 196 T€ bzw. 22,4 % über dem Vorjahr liegt.

Der Geschäftsverlauf des Berichtsjahres 2013 ist grundsätzlich positiver verlaufen als das Vorjahr, das jedoch durch periodenfremde Aufwendungen und Aufwendungen für Altersteilzeit und Pensionsverpflichtungen belastet war.

7. Vermögenslage und Investitionen

Die Eigenkapitalausstattung (ohne Bilanzgewinn) umfasst 51,2 % (i. Vj. 54,2 %) der Bilanzsumme. Der leichte Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert primär aus der gestiegenen Bilanzsumme.

Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um 54 T€ bzw. das Umlaufvermögen um 364 T€. In das Anlagevermögen wurden 1.330 T€ investiert. Auf Gas entfielen 682 T€, auf Wasser 351 T€ und auf gemeinsame Anlagen 297 T€. Den Investitionen in Sachanlagen stehen planmäßige Abschreibungen, abgesetzte Baukostenzuschüsse und Anlagenabgänge in Höhe von 1.206 T€ entgegen. Im Berichtsjahr verringerten sich die Finanzanlagen um 50 T€ durch den Wegfall der Anteile an der auf die Stadtwerke verschmolzenen Netzgesellschaft. Dem Anstieg der liquiden Mittel (513 T€) steht eine Verringerung bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 559 T€ entgegen.

Auf der Passivseite verringerte sich das mittel- und langfristige Fremdkapital um 244 T€. Die größten Rückstellungsposten haben einen mittel- und langfristigen Charakter und betreffen die Pensionsverpflichtungen mit 1.000 T€ (i.Vj. 1.059 T€) und die Altersteilzeitrückstellungen mit 622 T€ (i.Vj. 443 T€).

Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich hingegen um 1.026 T€. Hauptursache hierfür ist insbesondere der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 560 T€.

8. Finanzlage

Das langfristig gebundene Vermögen wird zu 84,9 % (i. Vj. 85,1 %) durch Eigenkapital finanziert.

Die Kapitalflussrechnung zeigt folgendes Bild:

	2013 T€	2012 T€
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.530	-1.202
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.006	-770
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.011	-1.261
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	513	-3.233
Finanzmittelfonds 01.01.	1.581	4.814
Finanzmittelfonds 31.12.	2.094	1.581

Die Kapitalflussrechnung zeigt im Berichtsjahr einen Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der sich hauptsächlich aus dem Jahresüberschuss und den Abschreibungen zusammensetzt. Aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit (Gewinnausschüttung und Darlehenstilgung) ergab sich jeweils einen Mittelabfluss. Insgesamt erhöhte sich der Finanzmittelbestand um 513 T€ auf 2.094 T€ zum 31.12.2013.

9. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 sind bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung für die Stadtwerke Hattingen GmbH eingetreten.

10. Ausblick, künftige Entwicklung sowie Risiken und Chancen

Die Vermögens- und Finanzlage wird sich entsprechend der Wirtschaftsplanung wie in den vergangenen Jahren auch in den kommenden Jahren stabil entwickeln. Wesentliche Veränderungen werden nicht erwartet. Der geplante Jahresüberschuss wird für die nächsten zwei Jahre auf dem Niveau des aktuellen Jahresergebnisses erwartet. Hierbei ist zu beachten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Für das Jahr 2014 sieht der Finanzplan Investitionen von 2,8 Mio. € vor. Die Stadtwerke planen den Neubau des Verwaltungs- und Betriebsgebäudes am Standort Wasserwerk und dessen Finanzierung durch Fremdmittelaufnahme. Ein endgültiger Aufsichtsratsbeschluss soll in der nächsten Sitzung gefasst werden.

Die sich fortlaufend ändernden wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen in der Gas- und Wasserversorgung sowie die sonstigen Regelungen von Aufsichtsbehörden und die umfangreiche Rechtsprechung haben die Stadtwerke voll gefordert und beschäftigen diese auch weiterhin in vollem Umfang.

Die Stadtwerke befinden sich in Hattingen im Wettbewerb mit mehr als 80 Lieferanten. Es ist davon auszugehen, dass der Wettbewerb und die Wettbewerbsanforderungen weiter steigen werden, so dass das Risiko von Kundenverlusten besteht. Deshalb hat die Stadtwerke Hattingen GmbH umfangreiche Marketingmaßnahmen gestartet und mit HATGAS Fix und HATGAS Natur neue Produkte zum 01.01.2013 eingeführt. Die neuen Produkte sind von den Kunden gut angenommen worden. Es bietet sich künftig die Chance, die Kunden zu halten oder Kunden (zurück-)zugewinnen.

Für das Jahr 2014 wird ein Gasabsatz von 290,9 Mio. kWh erwartet.

Der Wasserabsatz wird im Jahr 2014 auf 1,424 Mio. m³ prognostiziert. Zum 01.01.2014 wurde der Wasserpreis angehoben. Seitdem beträgt im allgemeinen Tarif der Mengenpreis 1,72 € pro m³ (netto) und der Grundpreis 15,50 € pro Monat (netto). Insbesondere die demografische Entwicklung im Versorgungsgebiet und das Einsparverhalten der Verbraucher können auch in Zukunft zu einem weiteren Absatzrückgang beitragen.

Zur rechtzeitigen Erkennung von Risiken für das Unternehmen und zur schnellen Einleitung von Gegenmaßnahmen besteht bei den Stadtwerken ein für die Größe des Unternehmens angemessenes Risikofrüherkennungssystem. In regelmäßigen Abständen werden die möglichen Risiken überprüft. Bei der Bewertung der Risiken werden die finanziellen Auswirkungen und die Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt.

Der Gasabsatz ist stark witterungsabhängig. Eine milde Witterung im Winterhalbjahr, wie sie sich in den ersten Monaten des Jahres 2014 zeigte, führt zu erheblichen Absatzeinbußen, die die Rohergebnisse im Geschäftsbereich Gasvertrieb stark belasten. Demgegenüber birgt ein kalter Winter entsprechende Chancen auf einen höheren Gasabsatz bzw. höhere Deckungsbeiträge.

Preisrisiken können grundsätzlich aufgrund schwankender Gasmarktpreise auftreten. Die Risikostrategie im Gasbereich sieht vor, sowohl bei den Gasabsatzverträgen als auch den Gasbezugsverträgen Festpreise zu vereinbaren und insofern offene Positionen, die einem Marktpreisänderungsrisiko unterliegen, zu vermeiden. Da in der Regel der Abschluss der Bezugs- und Absatzverträge zeitlich auseinanderfallen wird, ist eine vollständige Kompensation des Marktpreisänderungsrisikos nicht immer möglich, wodurch sich Chancen und Risiken in diesem Geschäftsbereich ergeben.

Prinzipiell sind die Stadtwerke auch Bonitätsrisiken bei ihren Kunden und Lieferanten ausgesetzt. Das Ausfallrisiko ist angesichts der diversifizierten Kundenstruktur gering. Möglichen Ausfällen von Kundenforderungen wird durch ein zeitnahes und wirksames Mahnwesen entgegengewirkt. Dem potentiellen Ausfallrisiko von Lieferanten, insbesondere von Gas, wird durch Bonitätsprüfungen, die sowohl vor Vertragsabschluss als auch kontinuierlich vorgenommen werden, ausreichend Rechnung getragen.

Die Geschäftsprozesse der Stadtwerke sind weitgehend IT-gestützt. Unterbrechungen der IT-Systeme können erhebliche negative Folgen für das Unternehmen und seine Informations- und Kommunikationsprozesse - auch mit externen Marktpartnern - haben.

Als Netzbetreiber können die Stadtwerke auch durch die Insolvenz von Netzkunden belastet werden.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind nicht erkennbar.

11. Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die Stadt Hattingen hat durch die Festlegung des Unternehmensgegenstandes im Gesellschaftsvertrag der Stadtwerke Hattingen GmbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist der Gegenstand des Unternehmens die Versorgung der Bevölkerung mit Energie und Wasser sowie die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen. Zudem ist die Gesellschaft nur zu solchen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern oder wirtschaftlich berühren.

Die Gesellschaft hat die öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Im Rahmen der Überwachungsfunktion des Aufsichtsrates bedarf die Geschäftsführung, zur Gewährleistung der Zielerreichung in zahlreichen Angelegenheiten der Gesellschaft, der Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. der Gesellschafterversammlung (Vorbehaltsaufgaben des Aufsichtsrates gemäß § 11 und § 13 des Gesellschaftsvertrages).

Außerdem hat der Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) um die Prüfung der Einhaltung der Grundsätze gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz zu erweitern; der Abschlussprüfer hat im Prüfungsbericht über die Ergebnisse der Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz gesondert zu berichten.

Hattingen, den 12. Mai 2014

Wille, Geschäftsführer

Bilanz zum 31.12.2013

der Stadtwerke Hattingen GmbH

AKTIVA

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	64.944,00	50.803,00
II. Sachanlagen	9.911.645,13	9.819.382,44
III. Finanzanlagen	328.539,60	380.362,16
	10.305.128,73	10.250.547,60
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	442.711,47	455.683,88
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.187.804,86	2.747.376,68
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.028.348,04	1.053.067,20
	4.216.152,90	3.800.443,88
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.093.736,14	1.580.697,15
	6.752.600,51	5.836.824,91
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	4.753,45	0,00
	17.062.482,69	16.087.372,51

Passiva

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.200.000,00	5.200.000,00
II. Kapitalrücklage	2.166.748,45	2.166.748,45
III. Andere Gewinnrücklagen	1.377.000,00	1.357.000,00
IV. Bilanzgewinn	960.033,23	783.997,09
	9.703.781,68	9.507.745,54
B. Empfangene Ertragszuschüsse	728.400,00	918.312,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	999.564,00	1.058.662,00
2. Steuerrückstellungen	226.601,58	108.136,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.295.797,94	1.196.066,00
	2.521.963,52	2.362.864,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	425.495,69	565.407,48
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	911.521,22	352.388,12
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	28.689,90
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	129.926,61	67.735,09
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.927.495,46	1.970.278,76
6. Sonstige Verbindlichkeiten	713.898,51	313.951,62
	4.108.337,49	3.298.450,97
	17.062.482,69	16.087.372,51

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013 (01.01.- 31.12.)

der Stadtwerke Hattingen GmbH

	2013 EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse	23.105.870,94	26.788.325,26
abzgl. Erdgassteuer	-1.853.183,71	-1.921.657,95
	21.252.687,23	24.866.667,31
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	236.330,71	75.542,69
3. Sonstige betriebliche Erträge	391.949,21	313.494,89
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.948.830,45	16.891.220,77
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.594.293,88	734.514,84
	13.543.124,33	17.625.735,61
5. Personalaufwand		

	2013 EUR	2012 EUR
a) Löhne und Gehälter	2.348.413,10	2.404.688,49
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	538.489,46	765.227,80
davon für Altersversorgung: 158.969,00 EUR (Vorjahr: 375.162,76 EUR)	2.886.902,56	3.169.916,29
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	894.498,58	965.263,19
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.686.043,11	1.972.610,84
8. Erträge aus Beteiligungen	77.377,79	51.944,72
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.636,48	6.698,98
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.008,81	6.360,97
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	97.713,54
12. Erträge aus Gewinnabführung	0,00	121.003,85
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	123.020,01	110.432,95
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.834.401,64	1.500.040,99
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	761.758,00	621.948,76
16. Sonstige Steuern	5.610,41	7.095,14
17. Jahresüberschuss	1.067.033,23	870.997,09
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	107.000,00	87.000,00
19. Bilanzgewinn	960.033,23	783.997,09

Anhang 2013

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), des GmbH-Gesetzes, den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie der GO NW aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und Zuschüsse, bewertet. Bei den selbsterstellten Anlagen wurden neben den Material- und Lohnkosten angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Die Vermögensgegenstände werden planmäßig entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten über 150 € bis 1.000 € wird ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Die Finanzanlagen enthalten Beteiligungen und Wertpapiere, die zu Anschaffungskosten bzw. ggf. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt werden sowie sonstige Ausleihungen, bei denen es sich um zum Nominalwert angesetzte Darlehen handelt.

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind die Bau- und Installationsstoffe zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet worden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Bis zum 31.12.2002 vereinnahmte empfangene Ertragszuschüsse werden mit 5 % ihres Ursprungwertes aufgelöst und unverändert als gesonderter Posten auf der Passivseite ausgewiesen. Die ab 01.01.2003 vereinbarten Baukosten- und Hausanschlusskostenzuschüsse wurden bei den entsprechenden Anlagen abgesetzt.

Den Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Bei der Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen wurde ein laufzeitkongruenter Abzinsungsfaktor angewandt, während im Vorjahr der Abzinsungsfaktor für eine Restlaufzeit von 15 Jahren zugrundegelegt wurde. Dadurch ergibt sich im Geschäftsjahr ein um 13 T€ höherer Personalaufwand.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Langfristige Rückstellungen wurden abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in der Anlage gesondert gezeigt.

Die Finanzanlagen betreffen mit 213 T€ Beteiligungen. Auf Wertpapiere und Ausleihungen entfallen 102 T€ bzw. 14 T€.

Das 100 %-ige Tochterunternehmen Stadtwerke Hattingen Netz GmbH wurde rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf die Stadtwerke Hattingen GmbH verschmolzen. Die Verschmelzung wurde am 3. September 2013 in das Handelsregister der Stadtwerke Hattingen GmbH eingetragen.

Die Gesellschaft ist an der WVH - Wärmeversorgung Hattingen GmbH & Co. KG, Hattingen, mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 133 T€ (50 %) beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 312 T€. Der Gewinn für das Geschäftsjahr 2013 beträgt 46 T€. Alleinige Komplementärin dieser Gesellschaft ist die WVH - Wärmeversorgung Hattingen Verwaltungs - GmbH, die keinen Kapitalanteil hält.

Am Stammkapital der WVH - Wärmeversorgung Hattingen Verwaltungs - GmbH von 25 T€ sind die Stadtwerke Hattingen GmbH und die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen mit jeweils 12,5 T€ beteiligt. Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 1 T€. Das Eigenkapital beträgt 37 T€ zum 31. Dezember 2013.

Die Beteiligung an der „Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH“ beträgt 12,5 T€ (2,5 % des Stammkapitals). Der Beteiligungsansatz zum Bilanzstichtag beträgt 32 T€. Die TMR weist einen Jahresüberschuss 2012 von 1.836 T€ aus.

An der rku.it GmbH besteht eine Beteiligung in Höhe von 1,1 % bzw. 34 T€. Das Jahresergebnis 2013 der rku.it beträgt 5 T€.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind abgerechnete Lieferungen für Gas- und Wasserverbräuche enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten neben Steuererstattungsansprüchen aus Erdgassteuer insbesondere eine Forderung gegen einen Gaslieferanten.

Das Stammkapital beträgt 5.200 T€ und wird zu 60 % von der Stadt Hattingen und zu 40 % von der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen gehalten.

Die Kapitalrücklage ist unverändert.

Die andere Gewinnrücklage setzt sich aus thesaurierten Gewinnen und unmittelbar nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB eingestellten Beträgen aus Rückstellungen zusammen. Aus dem Jahresüberschuss 2013 wurde ein Teilbetrag von 107 T€ in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Zugrundelegung der Richttafeln Dr. Heubeck 2005 G, eines Rechnungszinsfußes von 4,88 %, einer Gehaltsdynamik von 2,00 % und einer Rentendynamik von 2,00 % berechnet. Die Bewertung erfolgte mit dem modifizierten Teilwertverfahren bzw. mit dem Barwert. Bei der Abzinsung wird von dem Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen zurückgestellten Aufwand für Personal von 694 T€ (Altersteilzeit 622 T€, Urlaub 72 T€), für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses 185 T€, für Abrechnungsverpflichtungen 171 T€ sowie für Aufbewahrungspflichten 141 T€.

Zur Insolvenzsicherung von Ansprüchen aus Altersteilzeitverträgen wurde im Geschäftsjahr Deckungsvermögen von 119 T€ bei einer Versicherungsgesellschaft hinterlegt. Zum Bilanzstichtag wurde das Deckungsvermögen mit dem Zeitwert von 117 T€ mit den bilanzierten Verpflichtungen aus Altersteilzeit (Barwert: 739 T€) verrechnet. Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen aus der Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellung von 29 T€ bzw. von 2 T€ für das Deckungsvermögen an.

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr T€	von 1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	425	144	281	
aus Lieferungen und Leistungen	912	912		
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	130	130		
gegenüber Gesellschaftern	1.927	1.927		
Sonstige	714	714		
	4.108	3.827	281	
davon aus Steuern	756	(i. Vj. 104)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	9	(i. Vj. 0)		

Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen und Gesellschaftern betreffen Lieferungen und Leistungen.

Angaben zur Position der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen 16.512 T€ (i. Vj. 16.966 T€) auf den Gasverkauf, 2.742 T€ (i. Vj. 2.817 T€) auf den Wasserverkauf und erstmalig 1.351 T€ auf Gasnetzentgelte. Ertragszuschüsse wurden in Höhe von 190 T€ (i. Vj. 210 T€) zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Auf Nebengeschäfte entfielen 458 T€ (i. Vj. 559 T€). Im Vorjahr wurden noch Erträge aus Pacht- und Dienstleistungen von 4.315 T€ gegenüber der Netztochtergesellschaft erzielt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen periodenfremde Erträge (152 T€) sowie Erträge aus Rückstellungsaufösungen (122 T€) enthalten.

Der Materialaufwand enthält in erster Linie Aufwendungen für Gasbezug (10.116 T€), Wasserbezug (911 T€) sowie Gasnetzentgelte (1.172 T€). Hier werden auch die von den Stadtwerken zu tragenden Konzessionsabgaben für Gas (443 T€) und Wasser (323 T€) ausgewiesen.

Bei den Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten als größte Posten IT-Aufwendungen (757 T€) und Rechts- und Beratungskosten (683 T€). Darüber hinaus sind hier periodenfremde Aufwendungen von 71 T€ erfasst.

In den Zinsaufwendungen sind 76 T€ (i. Vj. 71 T€) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen Körper- und Gewerbesteuer für Vorjahre in Höhe von 115 T€.

Aktive latente Steuern (267 T€; i. Vj. 212 T€) resultieren aus unterschiedlichen Ansätzen von Rückstellungen in der Handels- bzw. Steuerbilanz. Die Bewertung erfolgte mit dem durchschnittlichen Unternehmenssteuersatz in Höhe von 33 %. Unter Ausnutzung des gesetzlichen Wahlrechtes erfolgte kein Ansatz der aktiven latenten Steuern.

Angaben zum Jahresergebnis

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses.

Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr in Höhe von 1.067.033,23 € soll auf Vorschlag der Geschäftsführung, entsprechend dem Gesellschafterbeschluss vom 22. November 2012, mit einem Teilbetrag von 107.000,00 € in die Gewinnrücklagen eingestellt und in Höhe des Bilanzgewinns von 960.033,23 € an die Gesellschafter ausgeschüttet werden.

Im Jahresabschluss 2012 wurde vorgesehen, einen Teilbetrag von 87.000,00 € in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Bilanzgewinn von 783.997,09 € auszuschütten. Die Gesellschafterversammlung hat am 14. August 2013 beschlossen, den Jahresüberschuss 2012 von 870.997,09 € in voller Höhe auszuschütten.

Ergänzende Angaben

Aufsichtsrat und Vergütungen

Dr. Dagmar Goch, Hattingen

Bürgermeisterin der Stadt Hattingen

Vorsitzende

Dieter ten Eikelder, Essen

Mitglied des Vorstandes der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

stv. Vorsitzender

Marc Bartrina, Hattingen

Geschäftsführer

Stadtverordneter der Stadt Hattingen

Werner Becker, Hattingen

Ingenieur

stv. Vorsitzender des Betriebsrates der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Dr.-Ing. Claus Bongers, Essen

Mitglied des Vorstandes der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Rolf-Peter Buchholz, Hattingen

selbstständig

Stadtverordneter der Stadt Hattingen

Dieter Gayko, Wuppertal

Prokurist der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Winfried Hoppmann, Hagen

Prokurist der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Stefan Kietz-Borgwardt, Hattingen

Lehrer

Stadtverordneter der Stadt Hattingen (bis 21.3.2013)

Lothar Kipscholl, Hattingen

Beamter

Stadtverordneter der Stadt Hattingen

Dirk Kogelheide, Hattingen

Gas- u. Wasserinstallateur

Arbeitnehmersvertreter

Claudia Lüttringhaus, Hattingen

Verwaltungsangestellte

Stadtverordnete der Stadt Hattingen (seit 21.3.2013)

Dr.-Ing. Gerd Modemann, Hattingen

Dipl.-Ing.

Stadtverordneter der Stadt Hattingen

Hansjörg Sander, Hattingen

Geschäftsführer der AVU Netz GmbH

Rainer Sommer, Hattingen

Polizeibeamter

Stadtverordneter der Stadt Hattingen

Kornelia Wendt, Hattingen

Verwaltungsangestellte

Arbeitnehmersvertreterin

Margit Wiegold-Bovermann, Hattingen

Studentin

Stadtverordnete der Stadt Hattingen

Melanie Witte-Lonsing, Hattingen

Angestellte

Stadtverordnete der Stadt Hattingen

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Einzelnen die folgenden Zahlungen:

	Insgesamt
	€
Mitglieder des Aufsichtsrats	
Dr. Dagmar Goch	1.595,28
Dieter Ten Eikelder	1.196,40
Werner Becker	797,64
Rainer Sommer	797,64
Dr. Ing. Gerd Modemann	797,64
Margit Wiegold-Bovermann	797,64
Rolf-Peter Buchholz	797,64
Lothar Kipscholl	797,64
Marc Bartrina	797,64
Kornelia Wendt	797,64
Melanie Witte-Lonsing	797,64
Dirk Kogelheide	797,64
Dr. Ing. Claus Bongers	797,64

	Insgesamt €
Mitglieder des Aufsichtsrats	
Hansjörg Sander	797,64
Winfried Hoppmann	797,64
Dieter Gayko	797,64
Claudia Lüttringhaus (seit 21.3.2013)	664,70
Stefan Kietz-Borgwardt (bis 21.3.2013)	199,41
	14.822,75

Geschäftsführung und Bezüge

Geschäftsführer: Jürgen Wille

Die Bezüge des Geschäftsführers beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 150.065,43 €. Davon entfallen 132.000,00 € auf eine Festvergütung sowie 18.065,43 € auf Sachbezüge für die Dienstwagennutzung sowie sonstige Bezüge. Erfolgsabhängige Bezüge sowie Bezüge aus Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt.

Mit Vollendung des 65. Lebensjahrs hat Herr Wille Anspruch auf Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Das Ruhegeld beträgt 70 % der Festvergütung. Die Witwenversorgung beträgt 60 %, die Halbweisenversorgung 12 % und die Vollweisenversorgung 20 % des Ruhegelds. Der Barwert der Herrn Wille gewährten Pensionszusage beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 112.413,00 € und entspricht dem im Geschäftsjahr zurückgestellten Betrag.

Die Pensionsrückstellungen gegenüber ehemaligen Geschäftsführern oder deren Hinterbliebene belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 791.180,00 €. Deren Gesamtbezüge betragen im Geschäftsjahr 51.959,46 €.

Beschäftigtenzahl

Zum 31.12.2013 betrug die Zahl der Beschäftigten (ohne Geschäftsführer) 37, davon waren 10 Lohnempfänger und 26 Gehaltsempfänger sowie ein Auszubildender beschäftigt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gemäß § 267 Abs. 5 HGB belief sich im Geschäftsjahr auf 36,5.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf der Grundlage einer tarifvertraglichen Vereinbarung haben die Stadtwerke Hattingen ihre Arbeitnehmer zur Gewährung einer Betriebsrente bei der Kommunale Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe, Münster, pflichtversichert. Die Beiträge werden im Rahmen eines Umlageverfahrens mit einem Regelumlagesatz in Höhe von 4,5 % auf das zusatzversorgungspflichtige Entgelt erhoben. Daneben werden 3,0 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts als Sanierungsgeld bezahlt. In 2013 beliefen sich die umlagepflichtigen Entgelte auf 1.917 T€ (im Vorjahr 1.756 T€). Hinsichtlich dieser Versorgungsverpflichtungen der Zkw gegenüber Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern der SWH sind Unterdeckungen nicht auszuschließen. Es besteht eine subsidiäre Einstandspflicht der SWH als Arbeitgeber. Von dem Wahlrecht gemäß Artikel 28 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. Aufgrund der für die Mitarbeiter bei der Zkw abgeschlossen Zusatzversorgung könnten, aufgrund der subsidiär Haftung, grundsätzlich Verpflichtungen bestehen. Derzeit besteht keine Kenntnis über eine Unterdeckung bei der Zkw.

Aus Gasbezugsverträgen bestehen voraussichtlich sonstige finanzielle Verpflichtungen im geschäftsüblichen Rahmen in Höhe von 12,9 Mio. € in den nächsten zwei Geschäftsjahren.

Honorare des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beträgt 74,2 T€ und entfällt auf folgende Leistungen:

	T€
Abschlussprüfungsleistungen	39,5
Sonstige Bestätigungsleistungen	12,7
Steuerberatungsleistungen	4,3
Sonstige Leistungen	17,7
Gesamthonorar	74,2
Berichterstattung gemäß § 6b EnWG	

Die Stadtwerke Hattingen GmbH führt gem. § 6b Abs. 1 EnWG im Rahmen ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für Gasvertrieb und Gasverteilung sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Gassektors. Soweit möglich, werden Erträge und Aufwendungen auf Basis der Einzelkonten direkt zugeordnet, ansonsten erfolgt eine Zuordnung nach sachgerechten Schlüsselgrößen.

Überblick über die Aufteilung wesentlicher Bilanzpositionen

Wesentliche Bilanzpositionen	Aufteilung
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	Direkte Zuordnung, Restbuchwertschlüssel
Finanzanlagen	Direkte Zuordnung
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Direkte Zuordnung, individueller Schlüssel
Bank- und Kassenbestände	Umsatzschlüssel
Eigenkapital	Schlüssel Anlagevermögen
Empfangene Baukostenzuschüsse	Direkte Zuordnung
Pensionsrückstellungen	Personalschlüssel
Sonstige Rückstellungen	Personalschlüssel / Verwaltungsschlüssel
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Restbuchwertschlüssel
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	Direkte Zuordnung

Im Hinblick auf die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf die Allgemeinen Angaben verwiesen. Sie finden auf die Tätigkeitsbereiche entsprechend Anwendung.

- Angaben gemäß § 268 Abs. 4 Satz 1 HGB

Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr bestanden zum 31.12.2013 nicht.

- Angaben gemäß § 268 Abs. 5 Satz 1 und Satz 2 HGB

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen im Tätigkeitsbereich Gasverteilung mit TEUR 85 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Alle übrigen Positionen bei den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

- Angaben gemäß § 268 Abs. 7 HGB

Hinsichtlich der Haftungsverhältnisse wird auf die Angaben auf Seite 9 verwiesen.

Hattingen, den 12. Mai 2014

	Restbuchwerte	
	31.12.2013 €	31.12.2012 €
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	50.000,00
2. Beteiligungen	212.820,30	212.820,30
3. Wertpapiere	101.829,35	101.829,35
4. Sonstige Ausleihungen	13.889,95	15.712,51
	328.539,60	380.362,16
	10.305.128,73	10.250.547,60

*B = Baukostenzuschüsse

Tätigkeitsbilanz zum 31. Dezember 2013

Gasverteilung

Aktiva

	2013 €	2012 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	27.002,00	27.640,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	63.552,78	83.991,02
2. Technische Anlagen und Maschinen		
a) Speicherungs- und Druckregelungsanlagen	106.330,00	125.526,00
b) Verteilungsanlagen	5.487.474,00	5.556.694,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.822,60	93.928,80
4. Anlagen im Bau	58.361,16	38.273,53
	5.781.540,54	5.898.413,35
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	50.000,00
	0,00	50.000,00
	5.808.542,54	5.976.053,35
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	221.931,76	218.927,02
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.857.147,83	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	912.342,42	468.224,41
	5.991.422,01	687.151,44
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	563.960,74	318.671,23
	12.363.925,29	6.981.876,01

Passiva

	2013 €	2012 €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.068.000,00	3.120.000,00
II. Kapitalrücklage	1.278.381,59	1.300.049,07
III. Andere Gewinnrücklagen	583.841,48	555.152,32
IV. Jahresüberschuss	1.633.953,30	1.316.886,15
	6.564.176,37	6.292.087,54
B. Kapitalausgleichsposten	2.786.434,22	-1.809.677,55
C. Empfangene Ertragszuschüsse	572.204,16	720.372,51
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	519.570,31	539.686,55
2. Steuerrückstellungen	226.601,58	108.136,00
3. Sonstige Rückstellungen	618.720,42	464.708,41
	1.364.892,31	1.112.530,97
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	251.042,46	339.244,49
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	481.301,77	154.835,27
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.996,53	13.655,51
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	222.425,63	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	86.451,84	158.827,28
davon aus Steuern: 168 T€ (Vorjahr 45 T€)	1.076.218,23	666.562,54
	12.363.925,29	6.981.876,01

Tätigkeits-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2013

Gasverteilung

	2013 €	2012 €
1. Umsatzerlöse	7.125.355,55	5.018.882,41
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	144.244,39	0,00

	Restbuchwerte	
	31.12.2013 €	31.12.2012 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.002,00	27.640,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremd.Grundstücken	63.552,78	83.991,02
2. Technische Anlagen und Maschinen		
a) Speicherungs- und Druckregelungsanlagen	106.330,00	125.526,00
b) Verteilungsanlagen	5.487.474,00	5.556.694,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.822,60	93.928,80
4. Anlagen im Bau	58.361,16	38.273,53
	5.781.540,54	5.898.413,35
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	50.000,00
	0,00	50.000,00
	5.808.542,54	5.976.053,35

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 2013

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Hattingen GmbH, Hattingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.“

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Köln, den 6. Juni 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Hillesheim, Wirtschaftsprüfer
Biermann, Wirtschaftsprüfer
Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat aufgrund mündlicher und schriftlicher Berichterstattung die Geschäftsführung laufend überwacht.

Dabei wurden Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie alle wesentlichen geschäftlichen Vorgänge eingehend erörtert und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Buchführung, Jahresabschluss sowie der Lagebericht wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat billigte nach Prüfung und Beratung den vorgelegten Jahresabschluss bzw. den Lagebericht und empfiehlt der Gesellschafterversammlung,

1. den Jahresabschluss zum 31.12.2013 in der vorgelegten Form festzustellen,
2. von dem Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2013 von 1.067.033,23 € einen Teilbetrag von 107.000 € in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Bilanzgewinn von 960.033,23 € an die Gesellschafter entsprechend dem Beteiligungsverhältnis (§ 5 des Gesellschaftsvertrags) auszuschütten. Auf die Stadt Hattingen entfallen 576.019,94 € (60 %) und auf die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungsunternehmen, Gevelsberg 384.013,29 € (40 %) und
3. den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2013 zu entlasten.

Für die im Geschäftsjahr 2013 geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Hattingen, den 18. Juni 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Dagmar Goch, Vorsitzende

Ergebnisverwendungsvorschlag 2013

Der Aufsichtsrat billigte nach Prüfung und Beratung den vorgelegten Jahresabschluss bzw. den Lagebericht und empfiehlt der Gesellschafterversammlung,

1. den Jahresabschluss zum 31.12.2013 in der vorgelegten Form festzustellen,
2. von dem Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2013 von 1.067.033,23 € einen Teilbetrag von 107.000 € in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Bilanzgewinn von
960.033,23 € an die Gesellschafter entsprechend dem Beteiligungsverhältnis (§ 5 des Gesellschaftsvertrags) auszuschütten. Auf die Stadt Hattingen entfallen 576.019,94 € (60 %) und
auf die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungsunternehmen, Gevelsberg 384.013,29 € (40 %) und
3. den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2013 zu entlasten.

Ergebnisverwendungsbeschluss 2013

Die Gesellschafterversammlung beschließt:

Der Bilanzgewinn 2013 von 960.033,23 € ist in voller Höhe entsprechend den Beteiligungsverhältnissen (§ 5 des Gesellschaftsvertrags) an die Gesellschafter auszuschütten. Auf die Stadt Hattingen entfallen 576.019,94 € (60 %) und auf die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg, entfallen 384.013,29 € (40 %). Die entsprechenden Beträge sind am 11.07.2014 an die Gesellschafter auszuschütten.

Hattingen, 08. Juli 2014

Dr. Goch, Aufsichtsratsvorsitzende

Der Jahresabschluss liegt im Sekretariat des Geschäftsführers aus.

**Benachrichtigung über eine öffentliche Zustellung gemäß § 10
Verwaltungszustellungsgesetz NRW – LZG NRW**

Ein Dokument der Stadt Hattingen vom 28.01.2015
Kassenzeichen: KT00158910-001TK

an Herrn Ralf Peter Heimbeck

letzter bekannter Aufenthaltsort: Welperstr. 6, 45525 Hattingen

**wird hiermit gemäß §§ 1 und 10 des Verwaltungszustellungsgesetzes für das Land
Nordrhein-Westfalen (Landeszustellungsgesetz – LZG NRW) vom 07.03.2006 (GV.
NRW. S. 94) wegen nicht ermittelbarer Anschrift des Pflichtigen öffentlich zugestellt.**

Das Dokument kann bei der Stadt Hattingen (Fachbereich Finanzen -Abteilung Öffentliche
Abgaben-, Roonstr. 5, Zimmer 7) in der Zeit von Montag bis Donnerstag von 8.30 Uhr bis
15.30 Uhr und Freitag von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr von der o.g. Person oder einem von ihr
Bevollmächtigten abgeholt oder eingesehen werden.

Das Dokument gilt als zugestellt, wenn seit der Veröffentlichung dieser Benachrichtigung
zwei Wochen vergangen sind.

Es wird darauf hingewiesen, dass durch die Zustellung durch öffentliche Bekanntmachung
Fristen in Gang gesetzt werden können, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Hattingen, 18.02.2015
Die Bürgermeisterin
Im Auftrag

Kunanz